

21.07.2015 Trostberger Tageblatt
Wo Freunde nur noch im Netz existieren

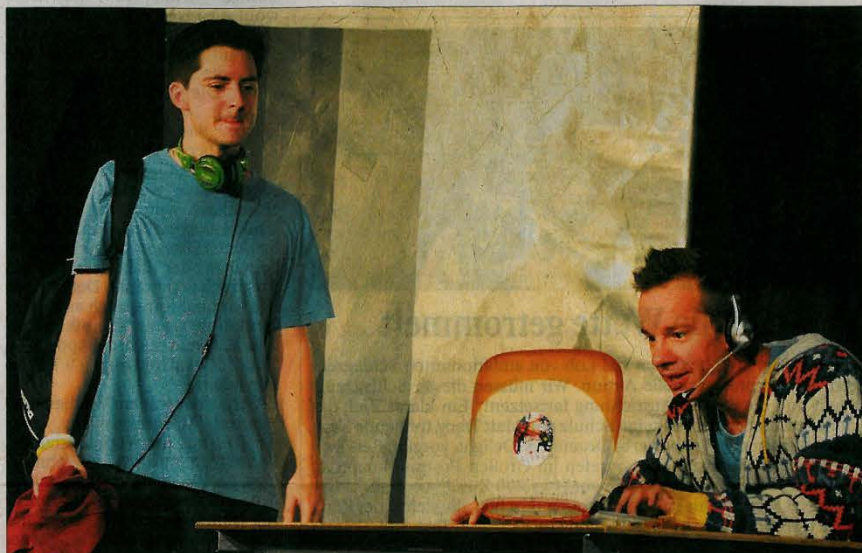
Interessantes Stück zum Thema Freundschaft und Onlinesucht – Diskussion mit Schülern

Trostberg. Schöne digitale Welt! Mit dem Stück „Philotes – Spiel um Freundschaft“ behandelt die Theatergruppe „Theaterspiel“ aus dem Ruhrgebiet das Thema Onlinesucht. Aufgeführt wurde das Stück, das Beate Albrecht dem realen Leben entnommen hat, in der Mittelschule Trostberg. Auch an den Schulen in Traunreut und Grassau wurde das Stück, finanziert vom Traunsteiner Gesundheitsamt, präsentiert. Dabei wird nicht nur der mahnende Finger hochgehalten, sondern ein realistisches Bild gezeichnet, wie schnell man in eine Sucht, in diesem Fall die Onlinespielsucht, abgleiten kann und wie moderne Medien die Beziehungen unter den Menschen verändern.

Im Zentrum der Geschichte, wie sie wohl täglich irgendwo stattfindet, stehen Benny (Kevin Hertz), der am liebsten „Philotes“ spielt – ein fiktives Spiel aus dem Ego-Shooter-Bereich des WoW (World of Warcraft) und sein bester Freund Tom (Alexander Weikmann), der Tischtennis spielt und gerne einmal ungefragt Fotos anderer Leute in die sozialen Netzwerke hochlädt.

Die Klassenkameraden und Freunde besprechen fast alle familiären Probleme und schulischen Nöte beim regelmäßigen Tischtennis-Training. Doch dann entdecken sie das fiktive Online-Rollenspiel „Philotes“. Die ersten Levels des gewaltverherrlichenden Spieles erklimmen sie noch gemeinsam, jeder an seinem Laptop – online verbunden mit Gesprächen über das Headset.

Doch dann flüchtet Benny in die virtuelle Welt. Er verliert den Bezug zur Realität, vernachlässigt die wenigen Freunde, die er hat, Schule und Sport. Selbst die Warnungen der neuen Mitschülerin Lara (Florine Eichhorn), die sich in



Benny (Kevin Hertz) verliert sich in der digitalen Welt und vergisst dabei seinen besten Freund Tom (Alexander Weikmann). – Foto: cl

Benny verliebt, will er nicht hören, obwohl sie Erfahrungen aufweisen kann. Ihr Bruder hielt dem Sog des gleichen Online-Spiels nicht stand.

Bennys alleinerziehende Mutter Anne (Beate Albrecht) versucht, die Ordnung aufrecht zu erhalten, verliert jedoch zwischen ihrer Arbeit als Krankenschwester und einer Fortbildungsreise die Kontrolle in einer Welt, die vielen meisten Eltern fremd ist. Benny nutzt die Abwesenheit der Mutter, um immer weiter in die Fantasiewelt abzutauchen, so dass Thylox, sein Avatar, immer deutlicher in Erscheinung tritt und ihn zu leiten versucht.

Die Beziehung der Freunde wird gewaltig auf die Probe gestellt. Ans Eingemachte geht es, als Benny zu

Hause rausfliegt und die Freundschaft zwischen Benny und Tom komplett zu zerbrechen droht. Doch letztendlich keimt ein kleines Hoffnungsfünkchen auf, und die Freundschaft kann wiederbelebt werden.

Etwa 150 Mittelschüler der siebten und achten Jahrgangsstufe folgten dem Stück aufmerksam und konnten durchaus Parallelen zum eigenen Spielverhalten finden. In der sehr wandlungsfähigen Kulisse bewegten sich die Darsteller in überzeugender Jugendsprache. Schockierend waren für viele Zuschauer die Handlung und die dargestellten Folgen.

Doch das Ensemble nahm die Zuschauer an die Hand und disku-

tierte darüber. Längst sind Computer, Laptops und Smartphone ständiger Begleiter von Jung und Alt. Doch was passiert, wenn Joystick und Maus das Leben beherrschen? Wenn Freunde nur noch online existieren und die Grenzen zwischen Realität und Computerspiel nahtlos ineinander gehen? Diesen Fragen ging Autorin und Schauspielerin Beate Albrecht zwei Jahre lang nach, bevor sie das Theaterstück zu Papier brachte. Spannend auch die Frage, mit der sich Beate Albrecht als Mutter Anne an die Schüler wendet: „Was würdet ihr an meiner Stelle tun, wenn ihr einen Sohn habt, der nur noch seinen PC im Sinn hat?“ Die Antworten reichten vom Zeitlimit über die Konfiszierung des Laptops bis zum unbegrenztem Spielgenuss. – cl